

Dach übersteigenden Thurme sich endiget. Um den Wassergraben her befindet sich eine ummauerte Gartenanlage. Mit dem Wirthschaftshofe ist das Schloß durch eine steinerne Brücke verbunden und liegt mit seinen vielen Nebengebäuden am südöstlichen Ende des Dorfes, welches in einem ziemlich flachen Thale an beiden Ufern eines kleinen Baches gebaut, fast  $1\frac{1}{2}$  St. von NW. nach SO. sich erstreckt und in 49 Bauergütern, 22 Gärtner-nahrungen und 152 Häusern (unter denen 4 Mühlen) 2009 Einwohner enthält, welche von Ackerbau und Viehzucht, meistentheils aber von der Strumpfmannfactur leben. Doch hat das Dorf auch mehre andere Handwerker. Südwestlich vom untern Theile des Dorfes, ohngefähr  $\frac{1}{2}$  St. entfernt, liegen 10 Häuser nebst einem Bauerngute, welche vom Volke „die Sorge“ genannt werden, aber in jeder Hinsicht zu Neukirchen gehören.

Ausgezeichnete Gebäude besitzt Neukirchen nicht, doch sind viele Häuser in den letzten Jahren neu erbaut oder verschönert worden, so daß der Ort den Anblick einer gewissen Wohlhabenheit gewährt.

Von der Geschichte der im niedern Theile des Dorfes gelegenen Kirche ist nichts bekannt. Sie ist alt, doch mehrmals, namentlich 1755, erweitert worden, entspricht aber der in dieselbe gepfarrten Volkszahl nicht. Doch ist sie hell und einfach geschmückt. Das Altar ist von Sandstein und mit vielen Bildhauerarbeiten verziert. Hinter demselben und der darin befindlichen Kanzel hängen einige Bilder nicht ohne allen Werth in Hinsicht auf Kunst und Ortsgeschichte. Besonders in die Augen fällt das lebensgroße des Freiherrn Joh. Georg v. Taube, Königl. Pöhlisch. und kursächsischen Feldmarschalls, welcher die sächsischen Truppen bei der Entsetzung Wiens befehligte. — Die Orgel ist gut und stark. Der Glocken auf dem (kleinen) Thurme sind 3, deren kleinste sehr alt ist, aber weder Inschrift noch sonst ein Zeichen hat. Die zweite ist 1760 gegossen — die größte führt die Inschrift: „o rex gloriae, veni cum pace“ in Schriftzeichen, welche dem Mittelalter angehören.

Die Pfarrwohnung ist alt, zu Anfange des vorigen Jahrhunderts zum Theile abgebrannt und später theilweise erneuert oder verändert worden. Im Jahre 1818 wurde das damalige Wirthschaftsgebäude zur Wohnung für den Pfarrer eingerichtet und 1837 dasselbe mit einem Schieferdache versehen.

Als evangelische Geistliche waren hier und zugleich im Filiale Leukersdorf angestellt: 1.) Jacob Bretschneider, um 1540. 2.) Andreas Ackermann, ohngefähr 2 Jahre lang. 3.) Erasmus Leukersdorf, ohngefähr 6 Jahre lang. 4.) Barthel Krauß, von Annaberg, ohngefähr 3 Jahre lang. 5.) Martin Flach, von Schneeberg, ohngefähr  $\frac{1}{2}$  Jahr lang. 6.) Niclas Wolf, aus Böhmen, ohngefähr 2 Jahr lang. 7.) Paul Salzberger, ohngefähr 3 Jahr lang. 8.) M. Elemens Lässig, ohngefähr 3 Jahr lang. 9.) M. Johann Frenzel, ohngefähr 18 Jahr lang. 10.) Jacob Göderig, ohngefähr 10 Jahr lang. 11.) M. Ernst Hommel, ohngefähr 30 Jahr lang. 12.) Andreas Böhm, Pfarrer in Burkhardtsdorf, Exaudi 1623 bis 11. Decbr. 1662. 13.) Johann Böhm, des Vorigen Sohn und Substitut, bis 7. April 1707. 14.) M. Johann Christian Böhm, desgleichen, bis Himmelfahrtfest 1739. 15.) M. Adam Heinrich Ayrer, von Chemnitz, anfangs Substitut, bis 6. Januar 1778. 16.) M. Johann Gotthold Hippus, von Zschopau, anfangs Substitut, bis 16. Januar 1808. 17.) M. Johann Gottfried Schindler (Pfarrer in Niederau), 1. Januar 1809 bis 1. October 1811. 18.) Gottlieb Ehrenfried Wichmann (Diacon in Mitweyda), 7. März 1812 bis 3. Octbr. 1825. 19.) Carl August Delitsch (Pfarrer in Bernsdorf bei Lichtenstein), seit 21. Juni 1826.

Das Vermögen der Kirche ist nicht bedeutend, doch hat es bisher die gewöhnlichen Ausgaben gedeckt und die Gemeinde ist nur bei wichtigen Reparaturen an den Kirchen- und Pfarrgebäuden in Anspruch genommen worden.

Der Kirchhof ist zugleich Gottesacker, hat aber kaum Raum für die jährlich wachsende Zahl der Todten. Ein anderer, außerhalb des Dorfes gelegener (der sogenannte Pest-) Gottesacker, ist seit langer Zeit nicht gebraucht worden.

In frühern Zeiten hatte das ganze Kirchspiel nur eine, die Kirchschule. Diese wurde aber zu klein und es schulten sich die eingepfarrten Gemeinden nach und nach, zuletzt Markersdorf 1837 aus und errichteten eigene Schulen, deren Kinder gewöhnlich vom 12. Lebensjahre an die Kirchschule besuchten. Dieß wurde später auf die Confirmanden beschränkt, bis endlich sämtliche eingepfarrte Orte, mit Einschluß der obern Hälfte von Neukirchen, selbst eigene Schulanstalten gründeten und eigene Schulhäuser erbauten.

An der Hauptschule, deren Einkünfte hinsichtlich des Schulgeldes und der früher gebräuchlich gewesenen Singumgänge, auf 260 Thlr. fixirt sind, zu welchem Einkommen noch 8 Klaftern Stockholz und die Accidenzien des Kirchen-, und seit 1838 des Organistenamtes zu schlagen sind, ist seit 1836 Carl Gottfried Böttcher, geboren in Dürreweitschen 1807, angestellt. Es lebt auch noch der vorige Schulmeister und prädicirte Cantor emeritus, Carl Friedrich Traugott Seidendörfer.

In der obern Hälfte des Dorfes Neukirchen ist eine besondere Schule, welche seit 1826 ein eigenes Schulhaus hat und mit 246 Thlrn. fixirt ist. Lehrer an derselben ist seit 1826 Carl Gottlob Aurich, geboren 1794 in Dürreweitschen. Die Zahl der Schulkinder in Neukirchen beträgt gegenwärtig 280.

Außer den Schulbezirken bildet Neukirchen in allen Angelegenheiten eine Gemeinde. In derselben wohnt kein Staatsdiener, außer zuweilen ein königlicher Förster, welcher hier oder in Jahnsdorf, Leukersdorf oder Harthau seine Wohnung nehmen kann.

Seit 12 Jahren befindet sich auf hiesigem Schlosse, außer der Gerichtsstube, in welcher jede Woche Donnerstags ordentlicher und gewöhnlich noch ein oder zwei Mal Gerichtstag gehalten wird, eine immer offene Gerichtsexpedition. Fabriken waren sonst nicht vorhanden, doch befindet sich jetzt in der größten Mühle des Orts, welche vom Wasser der Würschnitz getrieben wird, eine Baumwollspinnmaschine.

Die Gegend hat einen sanften Character und im niedersten Theile des Dorfes, besonders in der Nähe des Schlosses, bietet sie die freundlichsten Ansichten.

In die Kirche von Neukirchen sind, außer dem Kirchdorfe, eingepfarrt:

a.) **Klassenbach** (sonst auch Claffenbach geschrieben), unter den Patrimonialgerichten des Rittergutes Neukirchen, südöstlich von Neukirchen in einem 1 St. langen, engen und von Süd nach Nord streichenden Thale, welches sich in das Würschnitzthal ausmündet, mit 26 Bauerngütern, 5 Gärtner-nahrungen und 72 Häusern, unter welchen eine Mühle und an der von Chemnitz nach Annaberg führenden Kunststraße ein Gasthof mit königlicher Posthalterei. — Einwohnerzahl: 985. — Nahrungszweige: Ackerbau, Viehzucht und Strumpfwirkerei.

Der Lehrer hat 140 Kinder zu unterrichten und ist mit 210 Thlrn. fixirt. Carl Gottlieb Richter, geboren in Freiberg 1803, verwaltet dieß Amt seit 1825.

(Beschluß folgt.)

### Hierzu als Beilagen:

- 1.) **F a u t e r.**                      2.) **M a r i e n t h a l.**